

CHRONIK



Einen kommentierten Rückblick auf die Ereignisse bis Redaktionsschluss lesen Sie in unserer Chronik ab Seite 80.

MAGAZIN



Seitenwechsel: Der Schauspieler Thomas Braus, bisher engagiert *auf* der Bühne der Wuppertaler Bühnen, wird ab August 2017 die Intendanz des dortigen Schauspiels übernehmen. Mehr Personalentscheidungen gibt's ab Seite 12 in diesem Magazin.

Nachgefragt

Lars Fassmann, Vorstandsmitglied des Vereins „Kreatives Chemnitz“, in dem auch das Kulturzentrum Lokomov organisiert ist, auf das am 8. November ein Sprengstoffanschlag verübt wurde



Das "Lokomov" nach dem Anschlag

Herr Fassmann, Besucher des Kulturzentrums sollen schon im Vorfeld bedroht und sogar körperlich angegriffen worden sein. Haben Sie eine Vermutung, wer den Anschlag verübt haben könnte?

Nach der breiten Berichterstattung in den Medien beschäftigt sich derzeit das Operative Abwehrzentrum mit dem Fall, welches vom Freistaat Sachsen für Ermittlungen zu extremistisch motivierten Straftaten eingerichtet wurde. Wir gehen ebenfalls nicht davon aus, dass jemand nur seinen Sprengstoff entsorgen wollte und dabei zufällig das Lokomov ausgewählt hat.

Zur Zeit des Sprengstoffanschlags gehörte das Kulturzentrum Lokomov zu den

Veranstaltungsorten des Theaterprojekts „Unentdeckte Nachbarn“, das sich mit der rechtsradikalen Terrorgruppe NSU auseinandersetzt. Muss man da nicht von einer politisch motivierten Tat ausgehen?

In den letzten Monaten haben sich organisierte rechtsextremistische Strukturen im Stadtviertel gebildet, die auch nach außen sichtbar wurden, unter anderem mit professionell produzierten Videos auf Onlineplattformen sowie im Straßenbild durch diverse Schmierereien. Botschaft war die Beanspruchung des städtischen Raumes als „Nazi-Kiez“. Insoweit ist es zumindest naheliegend, dass sich solche Organisationen zu Gewalt motiviert

fühlen, wenn ein Theaterprojekt die Bürgerinnen und Bürger zu den Gefahren eben solcher Strukturen aufklären will.

Der Anschlag geht über einen Einschüchterungsversuch hinaus. Wie kann man da einfach weitermachen? Wurden die Sicherheitsauflagen für Veranstaltungen im Lokomov erhöht?

Wir streben statt Selbstbeschränkung eine breite Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger an. Gefahren entstehen vor allem, wenn extremistische Taten verharmlost oder gedeckt, von den Ermittlern nicht als solche behandelt oder sogar als legitimes Mittel der politischen Meinungsäußerung gesehen werden.

Aktuelles

Augsburg – Millionen-Minus wegen Ausweichspielstätten:

Infolge der kurzfristigen Schließung des Großen Hauses im Sommer 2016 aufgrund von Brandschutzmängeln drohen dem Theater Augsburg verschiedenen Medienberichten zufolge Verluste in Millionenhöhe. Man war zuvor davon ausgegangen, die Hauptspielstätte bis Ende der Spielzeit 2016/17 nutzen zu können. Durch die Verlagerung des Spielbetriebs in Ausweichspielstätten stünden dem Theater nun weniger Plätze und Aufführungstermine zur Verfügung, hinzu kämen die Kosten für Anmietung und Ausstattung der

Ersatzspielstätten sowie anstehende Tarifierhöhungen für die Beschäftigten. Der Wirtschaftsplan für die Spielzeit 2016/17 sieht daher ein Minus von 1,47 Millionen Euro vor. Das Theater hofft nun offenbar auf eine Erhöhung des Betriebszuschusses durch die Stadt und den Freistaat. Für das Große Haus ist eine Sanierung geplant, die Kosten werden auf knapp 200 Millionen Euro beziffert. Erst im vergangenen Oktober war ein Bürgerbegehren gegen das Vorhaben gescheitert.

Kulturhaushalt des Bundes steigt:

Der Haushaltsausschuss des deutschen Bundestags hat für den Kulturetat 2017 zusätzlich 280 Millionen Euro bewilligt, damit steigt der Gesamthaushalt für Kultur und Medien auf

rund 1,63 Milliarden Euro – ein Plus von über 17 Prozent gegenüber dem Haushalt 2016. Mit einem Teil der Summe werden auch Theater unterstützt: Unter anderem wurden zehn Millionen Euro für die Sanierung und Modernisierung des Berliner Ensembles bewilligt, die zum Intendantenwechsel im Sommer 2017 durchgeführt werden sollen. Zur Spielzeit 2017/18 löst Oliver Reese den jetzigen Intendanten Claus Peymann ab. Außerdem erhalten die Berliner Festspiele zusätzliche vier Millionen Euro für das *Immersive-Arts*-Projekt für 2017 und die darauffolgenden Jahre sowie 2,3 Millionen Euro für das mehrjährige Projekt *Die neue Unendlichkeit*.

Offene Finanzfragen am Theater

Lübeck: Nachdem die Lübecker Bürgerschaft sowohl den Haushaltentwurf als auch angedachte Zuschusskürzungen für das Theater in Höhe von 800.000 Euro abgelehnt hat, ist unklar, mit welchen Mitteln das Theater 2017 planen kann. Die Verabschiedung des Haushalts wurde vertagt, vor Redaktionsschluss fiel keine Entscheidung. Im Haushaltsentwurf war eine Zuschusserhöhung für das Theater in Höhe von 400.000 Euro anvisiert worden. Die möglichen Kürzungen dagegen hatte Lübecks Bürgermeister Bernd Saxe ins Gespräch gebracht, um fehlende Einnahmen ausgleichen zu können, die eine von der Lübecker Bürgerschaft abgelehnte neue Tourismusabgabe hätte einbringen sollen. *Den Kieler Nachrichten* ➔

zufolge kann das Theater nun vorerst nur mit dem Etatansatz von 2016 planen.

Gelder für Sanierung des Düsseldorfer Schauspielhauses freigegeben:

Die vom Düsseldorfer Oberbürgermeister Thomas Geisel infrage gestellte Sanierung von Fassade und Dach des Schauspielhauses (siehe auch *DdB 12/2016*) ist doch auf den Weg gebracht worden. Geplant ist allerdings, nur notwendige Reparaturen durchzuführen, eine Sanierung des Foyers soll es vorerst nicht geben. Der Stadtrat hat knapp fünf Millionen Euro für die laufende Sanierung der Technik bewilligt, die zweite Hälfte der Summe übernimmt das Land Nordrhein-Westfalen. Für die Sanierung von Dach und Fassade wurden 750000 Euro bereitgestellt. Die aktuelle Schätzung für die Sanierungskosten beläuft sich nach Angaben des Architekten auf bis zu 30 Millionen Euro.

Diskussionen um Theaterfinanzierung in Erfurt und Gründung neuer Kulturgenossenschaft: Der Theatervertrag zwischen Stadt und Land muss der *Thüringer Allgemeinen* zufolge neu verhandelt werden, da die zuständigen städtischen Ausschüsse die Unterschrift verweigert haben. In der Vorlage der Staatskanzlei fehlten demnach Zusagen des Landes aus den Verhandlungen, unter anderem bezüglich der künftigen Tarifsteigerungen für die Beschäftigten. Der Vertrag soll die Finanzierung des Theaters sicherstellen. Überdies wurde bekannt, dass die Stadt plant, vom Theater Erfurt für die Nutzung des Domplatzes künftig eine Miete von 25000 Euro pro Jahr zu erheben. Das Theater – ein städtischer Eigenbetrieb – nutzt den Platz jedes Jahr im Sommer für die *Domstufen-Festspiele*. Indes engagieren sich in Erfurt gerade die Bürger für die Kultur: Eine neu

gegründete Genossenschaft plant, das alte, leer stehende Erfurter Schauspielhaus zu sanieren und in ein Kulturquartier zu verwandeln. Angestrebt wird ein Eigenanteil für die Sanierung in Höhe von einer Million Euro – zusammengesommen waren bis Redaktionsschluss etwa 261 000 Euro. Die Gesamtkosten für die Sanierung sollen etwa 5 Millionen Euro betragen.

Neue Initiative zur kulturellen Integration:

Die Bundesregierung und der Deutsche Kulturrat haben mit Blick auf die Einwanderung von Flüchtlingen gemeinsam eine *Initiative kulturelle Integration* ins Leben gerufen. Im Rahmen von Gesprächen mit verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen sollen Ideen für ein kulturelles Zusammenleben erarbeitet werden. Die Ergebnisse sollen zum UNESCO-Welttag der kulturellen Vielfalt im Mai 2017 vorgestellt werden.

Pegasus-Preis wird ersetzt:

Weil das in Hamburg ansässige Unternehmen *ExxonMobil* seine Förderung streicht, kann der mit 35000 Euro dotierte *Pegasus-Preis* für Hamburger Privattheater künftig nicht mehr ausgelobt werden. Die Auszeichnung wurde seit 1999 vergeben, 2016 ging sie an die gesellschaftskritische Reihe „Theater Kontraste“ in der *Komödie Winterhuder Fährhaus*. Dafür wird ab der laufenden Spielzeit ein neuer Theaterpreis an den Pegasus-Preis anknüpfen, der im Andenken an die verstorbene Hamburger Kultursenatorin Barbara Kisseler vergeben werden soll. Der *Barbara Kisseler Theaterpreis* wird mit 50000 Euro dotiert sein und private Bühnen sowie freie Produktionen in und aus Hamburg würdigen. Gefördert wird er für zehn Jahre von der *Hermann Reemtsma Stiftung*.



Ehrenplatz

In Österreich sind die *Nestroy-Theaterpreise* vergeben worden. Drei Gewinner standen bereits vorab fest: Der *Lebenswerkpreis* ging an den Berliner Volksbühnen-Intendanten **Frank Castorf** (siehe auch *DdB 12/2016*), **Yael Ronen** erhielt den *Autorenpreis*

für „Lost and Found“ am Volkstheater Wien, und **Harald B. Thor** wurde für seine Ausstattung in „Wassa Schelesnowa“ (Inszenierung: Andreas Kriegenburg) am Burgtheater geehrt. Darüber hinaus wurden unter anderem folgende Preise vergeben:

- *Beste Schauspielerin:* **Sona MacDonald** (als Julie in „Fräulein Julie“ und als Sie in „Blue Moon“/Theater in der Josefstadt)
- *Bester Schauspieler:* **Rainer Galke** als Irrsigler in „Alte Meister“/Volkstheater Wien



Regie-Gewinner: Helge Schmidt und Leonie Kubigsteltig

- *Beste Regie:* **Andrea Breth** mit „Diese Geschichte von Ihnen“/Akademietheater Wien
- *Beste deutschsprachige Aufführung:* Simon Stones Inszenierung von „**Engel in**

Amerika“/Theater Basel

- *Beste Off-Produktion:* „**Kein Stück über Syrien**“ von **aktionstheater ensemble**, (Konzept und Inszenierung: Martin Gruber), Uraufführung in Kooperation mit *WERK X*.

Im Rahmen des erstmals vom Theater Erlangen ausgelobten *Regienachwuchswettbewerbs* „Utopie unbekannt“ wurden zwei Gewinner gekürt: Sowohl **Helge Schmidt** („Weltverbesserungstheater“) als auch **Leonie Kubigsteltig** („Die bleichen Füchse“) werden

2017 ihr eingereichtes Konzept in der *Garage* des Theaters Erlangen zur Uraufführung bringen. Als Finalisten wurden zudem **Gregor Tureček** („Kinder Utopie Kriegen“) sowie Daniel Wittkopp („Die Autobahn – Im Auge des Taifuns“) geehrt. Zur Jury gehörte auch DdB-Redakteurin Bettina Weber.

Der italienische Regisseur **Andrea Bernard** hat mit seinem Konzept zu der Oper „La traviata“ den 9. *Europäischen Opernregie-Preis 2016* gewonnen, vergeben durch die

Camerata Nuova. Das Konzept darf Andrea Bernard 2017 beim Verdi-Festival in Parma inszenieren. Ein zweiter Preis wurde nicht vergeben, dafür aber zwei dritte Preise: Sie gingen an den Regisseur **Max Hoehn** aus Großbritannien und den italienischen Regisseur **Martin Verdross**.

Martin Baltscheit ist für sein Stück „Krähe und Bär oder: Die Sonne scheint für uns alle“ mit dem *Deutschen Kinder- und Jugendtheaterpreis 2016* ausgezeichnet worden. Der *Deutsche Jugendtheater-*

preis 2016 ging an **Jörg Menke-Peitzmeyer** für „The Working Dead – Ein hartes Stück Arbeit. Die komplette erste Staffel – Uncut“.

In Hamburg sind die *Rolf-Mares-Preise* vergeben worden. Zu den Preisträgern zählen unter anderem **Clemens Sienknecht** und **Barbara Bürk** („Effi Briest – allerdings mit anderem Text und auch anderer Melodie“/Deutsches Schauspielhaus), **Katie Mitchell** („Reisende auf einem Bein“/Deutsches Schauspielhaus), **Clara Weyde** („Das Totenschiff“/Lichthof

Theater) sowie **Cornelia Ehlers** („Tallyman un Schutenschubser“/Ohnsorg-Theater) in der Kategorie Herausragende Inszenierung/Dramaturgie. Ein *Sonderpreis* ging an **Franz-Joachim Kowynia**, Leiter des Vorderhauses am Thalia Theater.

Beim *10. Sächsischen Förderpreis für Demokratie* ist das **Theater der Jungen Welt** in Leipzig für sein Projekt „Brennpunkt: X“ mit dem *Sonderpreis* geehrt worden.

Weitere Theatermeldungen: www.die-deutsche-buehne.de

ANZEIGE

KÖRPER

repräsentation. interaktion. differenz.

Jahreskonferenz der
Dramaturgischen Gesellschaft
26. bis 29. Januar 2017 in Hannover

www.dramaturgische-gesellschaft.de



Fotos: Sebastian Eichhorn (1), teatrier (2), Fabian Schellhorn (3), Leif Piechowski (4), Matthias Baus (5), Eutiner Festspiele GmbH (6a), Dagmar Hese (6c), Katrin Binner (7a), Philipp Lethen (7b), Ludwig Olah (7c), Ulf Krenz (7d), Anita Affentranger (8), Mir Gelsenkirchen (9), Marco Borggreve (10), DIE LINKE - Berlin (11)

Wer kommt, wer geht?

1 **Thomas Braus**, seit 2001 als Schauspieler an den Wuppertaler Bühnen engagiert, wird ab August 2017 neuer Intendant des Schauspielers. Er folgt auf Susanne Abbrederis, die vorzeitig ihren Vertrag beendet.

2 Die Stadt Trier hat mit großer Mehrheit entschieden, den Vertrag mit Intendant **Karl M. Sibelius** bereits Ende November aufzulösen (siehe auch unseren Kommentar auf Seite 16). Der 47-jährige Österreicher erhält dafür eine Abfindung von 300000 Euro. Zuletzt

waren massive Budgetüberschreitungen des Intendanten bekannt geworden, dem die Stadt anfangs keinen Geschäftsführer zur Seite gestellt hatte. Trotzdem wurde sein Vertrag noch im vergangenen Juli bis 2020 verlängert, allerdings zuletzt mit Herbert Müller als

Geschäftsführer an seiner Seite. Dieser hat das Defizit im laufenden Haushaltsjahr auf 2,3 Millionen Euro berechnet. Den Vorwurf der neuerlichen Budgetüberschreitungen weist Sibelius zurück.

3 Armin Petras, seit 2013 Schauspielintendant am Staatstheater Stuttgart, wird seinen Vertrag im Sommer 2018 vorzeitig beenden, nachdem dieser zuletzt bis 2021 verlängert worden war.

4 Manfred Langner, seit 2009 Intendant der Schauspielbühnen Stuttgart, wird seinen Vertrag nicht über 2019 hinaus verlängern. Ein Nachfolger ist noch nicht bekannt.

5 Die Regisseurin Elena Tzavara übernimmt ab Januar 2017 die Leitung der *Jungen Oper* an der Oper Stuttgart. Sie folgt auf **Barbara Tacchini**, die die Leitung zum Ende der vergangenen Spielzeit nach zehn Jahren abgegeben hatte. Elena Tzavara verantwortete von 2009 bis 2013 das Programm der *Kinder-*

oper Köln an der Oper Köln. Danach übernahm sie die Gesamtleitung der Festivals „Musik in den Häusern der Stadt“ und „Literatur in den Häusern der Stadt“ in Köln, Bonn, Hamburg und München.

6 Dominique Caron (6a) wird ihre Intendanz am Theater Hagen nicht wie geplant antreten. Stattdessen wird sie weiterhin die *Eutiner Festspiele* leiten. Die Französin war erst im September 2016 berufen worden. Die personelle Situation an dem von Sparzwängen gebeutelten Theater (siehe auch unser Kommentar auf Seite 16) wird dadurch verschärft, dass zwei Spartenleiter das Haus ebenfalls verlassen: **Ricardo Fernando** (6b), seit 2004 Ballettdirektor am Theater Hagen, hat angekündigt, zum Ende der laufenden Spielzeit sein Amt aufzugeben. Auch **Werner Hahn** (6c), seit 2001 Leiter des *lutzhagen*, der Kinder- und Jugendtheatersparte des Theaters Hagen, verlässt das Haus zum Ende der laufenden Saison.

7 Jan Philipp Gloger (7a) wird als Nachfolger von Klaus Kusenberger ab der Saison 2018/19 neuer Schauspielregisseur am Staatstheater Nürnberg. Die Leitung der Opernsparte wird **Jens-Daniel Herzog** (7b), designierter Intendant des Theaters ab der Spielzeit 2018/19, übernehmen. Der derzeitige Ballettdirektor und Chefchoreograph **Goyo Montero** (7c) wird seinen Vertrag um fünf Jahre bis 2023 verlängern. **Marcus Bosch** (7d), Generalmusikdirektor des Staatstheaters Nürnberg und der Staatsphilharmonie Nürnberg, verlässt das Haus mit Ende der Spielzeit 2017/18 und übernimmt an der *Hochschule für Musik und Theater München* eine Professur im Fach Dirigieren und die Leitung des Hochschulorchesters.

8 Barbara Frey wird ihren Vertrag als Intendantin am Schauspielhaus Zürich nicht über 2019 hinaus verlängern und damit das Haus nach zehn Jahren verlassen. Der Verwaltungsrat hat eine Fin-

dungskommission eingesetzt, um die Stelle neu zu besetzen.

9 Alexander Eberle bleibt Chordirektor am Musiktheater im Revier in Gelsenkirchen. Er hatte das Amt in der vergangenen Spielzeit zunächst kommissarisch übernommen.

10 Otto Tausk, seit der Saison 2012/13 Chefdirigent beim *Sinfonieorchester und Theater St. Gallen*, wird seinen Vertrag nicht über die Spielzeit 2017/18 hinaus verlängern.

11 Klaus Lederer, Landesvorsitzender der Berliner *Linken*, soll verschiedenen Medienberichten zufolge neuer Berliner Kultursenator werden. Das ergaben die Koalitionsverhandlungen zwischen SPD, Grünen und der Linken. Damit würde es erstmals seit 2006 wieder ein eigenständiges Berliner Kulturressort geben, das bislang der Regierende Bürgermeister mitverantwortet hatte.

Weitere Theatermeldungen: www.die-deutsche-buehne.de

ANZEIGE

AUTOREN
NACHWUCHSWETTBEWERB
NIBELUNGENFESTSPIELE WORMS



INFOS & BEWERBUNGSFORMULARE:
WWW.NIBELUNGENFESTSPIELE.DE
EINSENDESCHLUSS: 10. 4. 2017